

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 124 (1998)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Meine heissen Nächte mit Altbundesrat Kurt Furgler!  
**Autor:** Berlinger, Vreni / Kravarik, Igor  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-596580>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Sex-Präsident? Ex-Präsident?

Alles fing so vielversprechend an. In Rom packte der Papst sein Köfferli, legte ein langes Weisses mit passendem Hütchen und Ring hinein, liess seine Privatmaschine auftanken und machte sich auf den langen Weg nach Kuba. Es lag eine medienträchtige Sensation in der Luft, denn Johannes Paul II. war noch nie zu Besuch bei Fidel Castro I. Das Fernseh-

ereignis wurde vorbereitet, denn man wollte es den USA und dem Rest der Welt zeigen. Stünd-

lich sollten kubanische Impressionen über den Bildschirm flimmern, und Kamerateams würden den Unfehlbaren und den Mann mit der Zigarre auf Schritt und Tritt begleiten. Wie gesagt, es fing alles so wunderbar an. Aber fragt man heute einen Amerikaner, ob er den Papst auf Kuba gesehen hat, antwortet er: «Nein, aber ich kann-Lewinsky-fehlerfrei buchstabieren.» Der Papst ist wieder in Rom und fühlt sich in seiner Meinung bestätigt, dass Sex das Thema Nummer eins ist. Fidel Castro aber fragt sich, welcher Geheimdienst ein Interesse daran haben könnte, die Bilder vom Papst auf Kuba aus den ameri-

kanischen Medien zu verban-  
nen? Frau Lewinsky sagte: «Ich hatte Sex mit Bill Clinton», und dieser Satz überlötete jedes Ave-Maria auf Kuba.

Bill Clinton könnte morgen Frieden zwischen Israel und Palästina schaffen, den Hunger in der «Dritten Welt» besiegen und Hussein zum Rücktritt bewegen, seinen Ruf als «Womanizer» wird er trotzdem nie mehr los. Er wird als «Mr. Teflon», der Mann, der nichts anbrennen liess, in die Geschichte eingehen. Wir werden uns an ihn erinnern – als der Mann, der zweimal vereidigt und acht Jahre lang verteidigt wurde. Das hat man nun davon, wenn man einen Präsidenten wählt, der jünger ist als die Rolling Stones!

In der Schweiz ist alles ganz anders. Da unsere Gesamtbevölkerung nicht einmal die Stadt New York füllen könnte, denkt man hier in ganz anderen Dimensionen und hat die Macht auf sieben Personen plus National- und Ständerat verteilt. In den Schweizer Medien sucht man vergeblich nach Berichten über Sexskandale im Bundeshaus, und langsam ist man

versucht, zu glauben, Politiker hätten gar keinen Sex. Das Schweizer Volk ist genügsam, es interessiert sich zwar dafür, was Politiker treiben, aber nicht mit wem. In Bern ist es für eine Bundesrätin gefährlicher, mit dem eigenen Mann zu telefonieren, als mit einem anderen ins Bett zu steigen.

Wir haben zwar eine Boulevardzeitung, die sich nicht scheut, in den Leintüchern von Betten im englischen Königshaus zu wühlen, wer aber in Bern mit wem unter einer Decke steckt, werden wir nie erfahren. Wenn ein deutscher Prinz einen Reporter mit einem Schirm zusammenschlägt, dann steht das auf der Titelseite, aber punkto Sex in Bern lässt uns diese Zeitung im Regen stehen. Die folgenden Schlagzeilen haben wir noch nie gelesen:

Emilie M. (78) packt aus: «Meine heissen Nächte mit Altbundesrat Kurt Furgler!»

Jürgli B. (19) gesteht: «Im Bett ist das Ruthli ein Sonnenschein!»

Leila X., Stripperin, berichtet: «Beim Sex hat mir Koller den Mund zugeklebt!»

Erna D. (48), Besitzerin eines

Erotic-Centers, enthüllt: «Wir nannten ihn «dr flott Cotti! Und Moritz, der alte 68er, liebt 69!» Lisi Z. (22), Skilehrerin, erzählt: «Sex mit Ogi, nur in Uniform und Skihandschuhen!»

Was für Schlagzeilen! Da muss sich das Schweizer Fernsehen aber Mühe geben. Deshalb überträgt es eine Anhörung aus einem Gerichtssaal in Bern. Die 19jährige Lea D., Praktikantin im Bundeshaus, sagt aus:

«Ich wurde von einem Bundesrat sexuell belästigt.»

Staatsanwalt: «Dann kommen nur noch sechs in Frage.»

Lea: «Ich habe ihm gesagt, für mich käme Sex nicht in Frage!»

Schweiz, du hast es gut! Solche Schlagzeilen und Sendungen bleiben dir erspart, und da es sie nicht gibt, gibt es auch keine Sexskandale. Wer weiss, vielleicht stellt es sich heraus, dass es in Washington auch keinen Sexskandal gibt. Wenn nämlich eine Frau behauptet, sie habe Sex mit Bill Clinton gehabt, dann heisst das noch gar nichts – Hillary tut das seit Jahren.

Vreni Berlinger

«Beim Sex hat mir Koller den Mund zugeklebt!»

# Meine heissen Nächte mit Altbundesrat Kurt Furgler!

Wir nannten ihn «dr flott Cotti»

«Sex mit Ogi, nur in Uniform und Skihandschuhen!»

«Im Bett ist das Ruthli ein Moritz, der alte 68er, liebt 69!»

Lea, 19:  
«Ich wurde von einem Bundesrat sexuell belästigt.»

«Ich habe ihm gesagt, für mich käme Sex nicht in Frage!»



Igor Kravarik